

Amateurfunkertreffen in Baar | Fortsetzung von Seite 1

die Pioniere von aktuellen kommerziellen Techniken wie zum Beispiel GPRS, einer digitalen Übertragungsart. Dies zum Beispiel ist eine Erfindung von Funkamateuren. Digitalisierung ist nicht nur ein Schlagwort der heutigen Konsumgesellschaft, sondern hat in Funkstationen der modernen Amateure schon längst Einzug gehalten. Digitale Übertragung von Sprache, Text und Bildinformation ist heute gang und gäbe. Deshalb fehlt in keinem Funk-Shack (Funkraum) der PC.



Peter Sidler, Präsident der Sektion Zug der Union Schweizerischer Kurzwellenamateure (USKA) während eines Funkwettbewerbs. z.Vg.

Faszination Amateurfunk

Warum einen das Hobby Amateurfunk so fasziniert wie kein anderes, kann so verstanden werden wie das Interesse an einer speziellen Sportart. Vielleicht macht die Faszination die Tatsache aus, dass es sich um ein Hobby handelt, das nebst der Technik viele weitere Interessen kombiniert. Sprachgewandtheit, Geografie, Physik und Mathematik und nicht zuletzt etwas Musikgehör fürs Morsen gehören dazu. Wäre die Verbindungsaufnahme mit anderen Amateuren so einfach wie beim Telefonieren oder über die bekann-

ten sozialen Medien, wäre das Hobby nicht halb so spannend. Die Faszination liegt in den vielen offenen Möglichkeiten und Herausforderungen beim Selbstbau, Basteln und Probieren der Überraschungseffekte!

Wie wird man Funkamateureur?

Wichtigste Voraussetzung dazu ist natürlich das technische Interesse am Funken. Dann ist das erste Ziel eines jeden angehenden Funkama-

teurs die eidgenössische Prüfung, die jeder Amateur beim Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) bestehen muss. Damit erlangt er die für das Betreiben des Hobbys erforderliche Sendelizenz. Die Prüfung besteht aus einem technischen Teil und den einzuhaltenden Vorschriften. Für Funker mit wenig technischem Background kann dies eine echte Herausforderung sein. Dazu gibt es an verschiedenen Orten in der Schweiz von den Sektionen der USKA (Union Schweizerische Kurzwellenamateure) durchgeführte Vorbereitungskurse (Weitere Infos unter www.uska.ch). Nach bestandener Prüfung beantragt der Amateur beim BAKOM eine Sendekonzession. Dazu erhält er ein weltweit einmaliges persönliches Rufzeichen, z.B. HB9XYZ, welches dann bei jeder Funkverbindung zur Identifikation mitgesendet werden muss. Alle weiteren Schritte sind dann individuell: Es gibt Möglichkeit der Benutzung einer bestehenden Clubstation mit dem neuen Rufzeichen. Was die meisten bevorzugen ist der Bau, die Inbetriebnahme und Betrieb einer

eigenen Funkstation samt Antennenanlage.

Das HAM-Fest

Das alljährliche nationale HAM-Fest findet dieses Jahr am 18. August von 9 bis 23 Uhr in der Waldmannhalle Baar statt. Der Eintritt ist kostenlos. In erster Linie geht es aber um ein freundschaftliches Treffen zwischen gleichgesinnten Funkamateuren und Interessierten jeden Alters. Nebst vielen anderen Aktivitäten werden interessante Fachvorträge zu aktuellen Themen gehalten. Zur Nachwuchsförderung wird ein sogenanntes Lötprojekt durchgeführt. Kinder und Jugendliche erhalten so die Möglichkeit, einen kleinen Kurzwellenempfänger selbst zusammenzubauen. Zudem bieten sich Möglichkeiten für Firmen und Anbieter von Funkmaterial, ihre Produkte auszustellen und anzubieten. Auch Vertreter der Interessengemeinschaft Übermittlung sind präsent. Auch ist eine sogenannte HAM-Börse eingeplant, wo gebrauchte Geräte ausgestellt und den Besitzer wechseln können. Weitere Infos unter www.hamfest.ch.

ZEITGEIST

Kommunikation



Von Kristina Gysi

Die Menschheit steht – wie schon seit vielen Jahren – vor denselben Problemen, die sie seit ebenso vielen Jahren zu verdrängen versucht. Doch wissen wir nicht alle, dass sich durch blosses Wegsehen kein Problem von selber löst? Giftige Pestizide in der Landwirtschaft, die Klimaerwärmung, welche in haarsträubender Geschwindigkeit voranschreitet, Wasserknappheit, Millionen von Menschen auf der Flucht.

Mit bloss 26 Buchstaben hat der Mensch die (zumindest in dieser Form bekannte) komplexeste und zugleich einfachste Methode der Kommunikation erfunden. Nur mit Hilfe dieser Buchstaben können wir einem anderen Menschen das Leben zum Paradies, oder zur Hölle machen. Wir können damit ein Brot kaufen, unsere Gefühle ausdrücken, oder jemanden zum Lachen bringen. Doch weshalb schöpfen wir dieses Potenzial nicht aus?

Sprachbarrieren machen uns durch Dolmetscher und diverse weitere Übersetzungsmöglichkeiten keine Schwierigkeiten mehr, doch trotzdem scheint es ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, dass wir alle miteinander kommunizieren, uns solchen Problemen annehmen und endlich versuchen, etwas an unserer miserablen Lage zu ändern.

Stattdessen schicken wir Waffen in Krisengebiete, was das Problem bestimmt nicht verringert, sondern nur das Portemonnaie vergrössert. Wir produzieren Lebensmittel in krankem Überfluss, schneffeln Milliarden mit dem Rohstoffhandel. Was soll uns jedoch alles Geld der Welt bringen, wenn uns am Ende buchstäblich die Erde auf den Kopf fällt?

Ein Gedanke, der mich seit langer Zeit beschäftigt, ist folgender: Wir brauchen die Erde, um zu überleben, doch braucht die Erde uns? Die Antwort sollte jeder kennen: Nein. Ganz bestimmt nicht. Also bleibt die Frage, auf was das alles hinausläuft. Zerstören wir «unseren» Heimatplaneten schlussendlich komplett und schaufeln uns so das eigene Grab, oder wehrt sich die Erde schliesslich selbst und schüttelt dieses miese, kleine Unkraut Mensch einfach ab? Doch egal wie die Antwort lautet, eines ist klar: Wir müssen endlich aufwachen und unbedingt etwas ändern ...
 ■ redaktion@zugerwoche.ch

«Meine Faszination für die drahtlose Kommunikation begann als 10-Jähriger»

Von Marco Faoro

Peter Sidler, Präsident der USKA Sektion Zug, freut sich ausserordentlich auf das bevorstehend HAM-Fest, wie er im Interview verrät.



Peter Sidler, Präsident der USKA Sektion Zug mit Funkrufzeichen HB9PJT am Funken in der Funkhütte auf der Rigi Seebodenalp, wo die Sektion Zug schon oft den schweizerischen H26 Funkwettbewerb gewonnen hat. z.Vg.

Worauf freuen Sie sich am meisten am HAM-Fest?

Viele Freunde persönlich zu treffen, mit welchen man sonst das ganze Jahr nur über den Funk kontakt hat. Wir werden auch viele interessante Präsentationen haben, auf welche ich mich sehr freue.

Wie sind Sie auf dieses Hobby gestossen?

Schon als 10-jähriges Kind war da die Faszination für die drahtlose Kommunikation und die dahinterstehende Technik. Wie kann das sein, dass man durch die Luft miteinander sprechen kann, obwohl da

Erfahrungen zusammen mit meinen Schulkameraden sammelte. Ein paar Jahre später habe ich noch während meiner Ausbildung die Amateurfunkprüfung gemacht, damit ich mich mit richtigen Funkanlagen beschäftigen konnte und auch zuverlässige Verbindungen in fremde Länder möglich waren.

Wie sehen Sie die Zukunft des Amateurfunks?

Uns bereiten die baulichen und nachbarschaftlichen Antennenrestriktionen zunehmend Probleme und verhindern vielen, eine Station aufzubauen und zu betreiben. Empfangsstörungen werden immer stärker, welche durch viele mangelhafte entstörten Elektrogeräte und durch schlechte Internet-Zuleitungen verursacht werden. Diese tangieren übrigens auch den Rundfunkempfang und professionelle Funkdienste. Die verwendete Technologie wird

von Funkamateuren immer weiterentwickelt. Neben dem bewährten Sprech- und Morsefunk entstehen neue Übertragungsverfahren, welche immer leistungsfähiger werden und auch grössere Reichweiten ermöglichen bei schlechten Ausbreitungsbedingungen. Immer mehr Kantone vereinbaren eine Notfunk-Zusammenarbeit mit Funkamateuren. Falls einmal ein grosses Unglück passieren sollte und das Strom- und Telefonnetz ausfällt, springen Funkamateure mit ihren Funknetzen ein und ergänzen mit zusätzlicher Übertragungskapazität den Behördenfunk. Amateurfunk bleibt eine sehr geeignete Lernplattform für Praxiserfahrungen von Studenten in technischen Studienrichtungen. Auch in Zukunft ist es immer wieder schön, wenn man einen Freund von irgendwo auf der Welt auf den Wellen zu einem interessanten Gespräch trifft.

Ab Samstag wieder Kilometer sammeln

Am Samstag, 11. August startet die Raiffeisen Zuger-Trophy wieder. Und wieder wird dank der Hilfe von Vereinen alles rund laufen.



Beim VC Baar - Zug ist Klein und Gross unterwegs. z.Vg.

Kanton Der Zuger Lauffest sowie der Veloclub stehen für die aktuellen Etappen im Einsatz. Diese Arbeit bereits hinter sich hat der Veloclub (VC) Baar-Zug, der im Frühling die Etappe_03 «vore ufe» Zugerberg betreute.

Passt zum Leitbild

Paulina Wielinska leitete als Sportchefin und J & S Coach den Einsatz des VC Baar-Zug. «Das tägliche Einlesen der Karten ist schon aufwändig», erzählt sie. Es müsse halt immer jemand auf den Berg hochfahren. «Die Trophy passt aber perfekt zu unserem Leitbild, daher möchten wir auch in diesem Jahr wieder unbedingt dabei sein», gesteht die Sportchefin. Nun habe man den Automaten auf dem Berg alle

das Engagement bei der Zuger-Trophy in die Vereinskasse fliesst, kommt dem Nachwuchs zugute. Bereits Kinder ab acht Jahren trainieren, um ihrem Vorbild Nicola Rohrbach nachzueifern. Der Zuger Mountainbikeprofi hat schon einige Top Ten Plätze geholt.

Trophy ins Herz geschlossen

Der Verein bietet Mountainbike- und Rennradfans unter anderem auch Reparaturkurse und Trainingslager an. Für Paulina Wielinska ist es wichtig, dass Gross und Klein mitmacht. Vor allem die Kleinen sollen ihre Liebe zum Velofahren entdecken. «Und wenn die Eltern auch mitmachen, wäre es perfekt», findet Wielinska. Darum soll die Raiffeisen Zuger-Trophy weiterhin einen wichtigen Platz im Vereinsleben einnehmen. «Die Trophy ist ja auch für Familien genial. Die einen laufen, die anderen fahren, ganz nach Lust und Laune», schwärmt sie. Paulina Wielinska haben es nicht nur

die zwei Räder und zahlreiche weitere Sportarten angetan sondern auch der Laufsport. Ein weiterer Grund, warum die Marathonläuferin die Trophy ins Herz geschlossen hat.

Alle Details zum VC Baar- Zug gibt es unter www.vcbaar-zug.ch Alles zu den aktuellen Etappen der Zuger-Trophy unter www.zuger-trophy.ch

Raiffeisen Zuger-Trophy

Alle weiteren Informationen, aktuelle Etappen, Ranglisten etc. finden Sie im Internet unter: www.zuger-trophy.ch

